

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Aus dem Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Animato

Redaktion und Inseratenannahme
Richard Hafner
Sprungstrasse 3a · 6314 Unterägeri
Tel. 042/724196 Fax 042/725875

Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15

3005 Bern

April 1990

Erscheinungsweise
zweimonatlich

6380

90/2

VERBAND MUSIKSCHULEN SCHWEIZ VMS
ASSOCIATION SUISSE DES ECOLES DE MUSIQUE ASEM
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE SCUOLE DI MUSICA ASSM

aus dem verband

Berufsbegleitender Lehrgang für elektronische Tasteninstrumente

Elektronische Instrumente und deren Existenz sind eine Tatsache, die niemand aus der Welt schaffen kann – es ist jedoch unser aller Aufgabe, wenigstens nach sinnvollen Möglichkeiten des Einsatzes zu suchen. Der Anwender (lies: Schüler) darf nicht im Stich gelassen werden, indem ihm von kommerzieller Seite her unter dem Deckmantel «Musikschule» erbärmlichste Unterweisung in der Handhabung des gekauften Instrumentes geboten wird. Auch diesem Musikinteressierten ist die Möglichkeit zu zielerichteter Musikerziehung zu bieten,



Elektronische Musikinstrumente sollen an Musikschulen kompetent angeboten werden. Unser Archivbild stammt von der VMS-Informationstagung in Lenzburg vom 12. Nov. 88 über elektronische Instrumente. (Foto RH)

wie es mit konventionellen Instrumenten tun. Und eben von dieser Erziehung möchten wir sprechen: Der ganze angesprochene Themenkreis ist von der allgemeinen Musikerziehung her und nicht aus der Sicht einer Instrumentalpädagogik zu betrachten. Viel zu viele Instrumentalisten setzen in ihrer Optik und ihren Wertmaßstäben immer nur bei ihrem Instrument an. Die Erziehungslehre jedoch hat sich an den jeweiligen Gesellschaftsformen zu orientieren und nicht umgekehrt! Sie soll Fehlentwicklungen korrigierend entgegenwirken, und genau in diesem Sinne möchten wir unsere Bemühungen verstehen wissen. Für die neuen Instrumentenkategorien sollen Wertmaßstäbe und Ausbildungskonzepte geschaffen werden, um diesen neuen Instrumenten den Stellenwert in der Musikerziehung zu geben, den sie verdienen. Es kann nicht darum gehen, eine Klangidentität zum akustischen Instrument zu suchen, sondern um ein Akzeptieren eines völlig neuartigen Instrumententyps mit dem ihm eigenen Klangcharakter und Klangspektrum. Sofern wir bereit sind, diese Autonomie der elektronischen Instrumente zu respektieren, werden uns auch kaum Quervergleiche zu herkömmlichen, etablierten Instrumenten in unseren Bestrebungen hemmen.

Das uns die nötigen Lehrkräfte für diese neue Instrumentalart fehlen, liegt an deren fortlaufender Entwicklung. Nur eine gesamt schweizerische, koordinierte Lösung in der Lehrerausbildung, die den Bedürfnissen der Musikschulen und der Schüler Rechnung trägt, kann auf die Dauer unse- ren Ausbildungs- und Erziehungszielen gerecht

werden. So fand am 20. Juni 1989 erstmals im Konservatorium Biel eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern des SMPV (B. Billeter, E. Bloch, W. Schmitt, R. Vuataz), des VMS (U. Loeffel), des Konservatoriums für Musik Biel (M. Koch, A. Schweizer, B. Spoerri, U. Loeffel) und Prof. Dr. H.-J. Vetter, Verband deutscher Musikschulen VdM statt, wo man sich, der Dringlichkeit des Problemkreises bewusst, zur Erarbeitung eines gemeinsamen Ausbildungskonzeptes für Lehrer von elektronischen Instrumenten durchrang. Ziel war es, als Sofortmaßnahme eine Ausbildung im Sinne eines Zusatzausweises an einem oder mehreren Berufsausbildungsinstututen in der Schweiz anzubieten, wobei von Anfang an klar war, dass nur Musiklehrer mit abgeschlossener anerkannter Berufsausbildung zugelassen werden können.

Das Pilotprojekt wurde von der Arbeitsgruppe des Konservatoriums für Musik Biel erarbeitet und den Diskussionsteilnehmern zur Besprechung vorgelegt. Miteinbezogen weder auch die Erfahrungen, welche der VdM im eben abgeschlossenen Pilotkurs gemacht hat, wobei zusätzlich die langjährigen Erfahrungen des Konservatoriums Enschede (NL), einer Musikhochschule, die seit 15 Jahren ein Lehrdiplom mit Berufs-Vollstudium für elektronische Instrumente erteilt, berücksichtigt wurden.

Vorgesehen ist eine Ausbildung von vier Semestern (1 Vormittag/Woche), aufgegliedert in ein Semester Vorkurs für absolute «Neueinsteiger» und drei Semester effektive Fachausbildung. Dem Aspekt der *Elektro-Orgel* wurde, nach nochmaliger Überprüfung durch die Projektgruppe, ebenfalls die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt, wobei kein spezieller Kurs auf diesem Instrumententypus angeboten werden soll. Der Elektro-Orgel wird im Rahmen des Lehrganges nebst *E-Piano*, *Keyboard* und *Synthesizer* der notwendige Unterrichtsraum gewährt.

Zusätzliche Blockkurse sollen den Ausbildungsteilnehmern Einblick in ausländische Ausbildungsstätten ermöglichen. Dazu können weitere Dozenten beigezogen werden. Ueber Ausbildungsinhalte und Prüfungsanforderungen gibt das nachstehend angeführte Ausbildungskonzept Auskunft.

Die Kurkosten belaufen sich auf Fr. 1500.–/ Semester, wobei die beiden Verbände SMPV und VMS den Musikschulen und deren Trägerschaften empfehlen, die Kosten im Sinne einer dringenden Weiterbildung so weit als möglich zu übernehmen.

Ausbildungsbeginn (Vorkurs) ist das Schuljahr 1990/91 (Unterrichtsbeginn: 20. August 1990)

Anmeldeeschluss: 1. Juni 1990

Für Auskünfte und Anmeldungen zuständig sind das Sekretariat des Konservatoriums für Musik Biel, Bahnhofstr. 11, 2502 Biel, Tel. 032/22 84 74, oder der Ausbildungsleiter Urs Loeffel.

Der Vorstand

In den beiden letzten Sitzungen befasste sich der Vorstand neben den laufenden üblichen Geschäften namentlich mit den Vorbereitungen zum Jahr «1991». Ueberlegungen für regionale Projekte wurden in Glarus, St. Gallen, Willisau sowie in Lugano und im Kronaueramt ZH bekannt. Eine definitive Entscheidung über ein Engagement des VMS ist erst nach Abschluss der Anmeldefrist für die Einreichung von Projektvorschlägen (10. Mai 1990) möglich.

Die Bemühungen des Eidg. Orchesterverbandes EOVR über die Schaffung eines Unterverbandes für Jugendorchester wurden vom VMS zu Kenntnis genommen und diskutiert. Da die einzelnen Musikschulorchester normalerweise keine juristische Stellung besitzen, sondern Teil des Ausbildungsbereichs einer Schule sind, stellen sich hier gewisse Probleme. Eine Beurteilung kann aber erst vorgenommen werden, wenn ein verbindliches Projekt vorliegt.

Der Ausbildungskurs für Musikschulleiter wurde aufgrund der Erfahrungen des Pilotkurses modifiziert. Ein zweiphasiger Basiskurs von zweimal 4 Tagen sowie ergänzende Aufbaukurse von je 3 bis 4 Tagen wurden definitiv festgelegt.

Der Fragebogen 1989 wurde von Suzanne Renggli ausgewertet und die Möglichkeiten der Drucke-

gung und Publikation werden z.Zt. vom Sekretär abgeklärt. Die Dokumentation enthält eine Fülle interessanter Zahlen und Strukturangaben. Von den rund 300 angeschriebenen Musikschulen antworteten 239. Ueberlegungen, aus finanziellen Gründen nur eine gekürzte Fassung zu publizieren, wurden vom Vorstand einstimmig verworfen, da das Untersuchungsergebnis aufgrund der vielfältigen Aussagen und möglichen Quervergleiche ein Ganzes darstellt und von hohem Interesse ist.

In weiteren wurden Vorgehen und Art des nächsten Berichtsgegenstand diskutiert und eine Abklärung der Bedürfnisliste beschlossen. Der nächste *Musikschulkongress 91* (7.–9. Oktober 1991 in Winterthur), das Computerprogramm für Musikschulen *WIMSA II* sowie verschiedene Nachrichten und Anfragen aus den Kantonen waren ebenfalls Gegenstand der Vorstandssitzungen. Ueber die als Arbeitskonferenz durchgeführte Generalversammlung der *Europäischen Musikschul-Union* EMU vom 7.–11. März 1990 auf Schloss *Weinberg* in Österreich berichteten die beiden Schweizer Delegierten Willi Renggli und Richard Hafner.

Neue Mitgliedschulen

Bald das 300. VMS-Mitglied?

Zuhander der Mitgliederversammlung nahm der Vorstand folgende Musikschulen in den VMS auf: *Ballwil LU*, *Brittnau AG*, *Brugg AG*, *Egnach TG*, *Poschiavina GR*, *Wikon LU*, *Buttisholz LU* und *Urdigenwil LU* in den Verband auf. Herzlich willkommen im VMS! – Damit sind 296 Musikschulen Mitglied des nationalen Verbandes. Trotz der hohen Mitgliederdichte – es gibt heute beispielsweise in Kantonen, in denen sämtliche Musikschulen Mitglied des VMS sind – nimmt der Mitgliederbestand immer noch regelmässig zu. Einerseits sind immer noch Neugründungen von Musikschulen zu bemerken, andererseits ist die Attraktivität eines Beitrags zum VMS weiterhin bekannt, und durch die steten qualitativen Verbesserungen im organisatorisch-pädagogischen Bereich erfüllen auch immer mehr Schulen die Bedingungen der Mitgliedschaft. Während 1979 die hundertste und 1985 die zweihunderte Musikschule dem VMS beitrat, kann im Laufe der nächsten Zeit die dreihunderte Musikschule begrüßt werden.

Ausbildungskurs für Musikschulleitung

Wie in *Animato 89/5* angekündigt, wird in der vorliegenden Ausgabe die Kursausschreibung der VMS-Ausbildung für Musikschulleiter/innen publiziert. Während der *Basiskurs* sowohl bereits amtierenden als auch zukünftigen Musikschulleitern offensteht, wird für die ergänzenden Aufbaukurse (1. Aufbaukurs zum Thema «Führung, Management, Arbeitstechnik», Ltg. Beat Kappeler: 28.4.–2.5.91) die vorgängige Absolvierung des vollständigen Basiskurses vorausgesetzt. Davon ausgenommen sind Interessenten mit mindestens vierjähriger praktischer Erfahrung als Musikschulleiter.

Die Kursleitung legt im übrigen Wert auf eine volle Präsenz während des Kurses, welcher unbedingt von allfälligen sonstigen beruflichen Verpflichtungen befreit werden soll. Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai 90. Es können maximal dreissig Anmeldungen berücksichtigt werden, wobei sich die Kursleitung vorbehält, über die Kurszulassung auch aufgrund der individuellen Dringlichkeit einer Leiterausbildung zu entscheiden.

Erfreuliches aus dem Kanton Thurgau

Finanzielle Förderung der Jugendmusikschulen

Der Thurgauische Grossrat hat am 15. März 1990 eine Änderung des Gesetzes über das Unterrichtswesen zugestimmt und damit die finanzielle Unterstützung der Jugendmusikschulen gesichert. Parallel zu den langjährigen Bemühungen der *Vereinigung Jugendmusikschulen Thurgau* VJMT wurde im Jahre 1987 im Kantonsrat eine eingerichtete Motion als erheblich erklärt, wonach der Musikunterricht auch für die unter 20-jährige Nicht-Mitschuljugend finanziell zu erleichtern sei. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass sich eine Ge-

In eigener Sache

*Die Einführung des angekündigten Direktversandes von *Animato* ist aus technischen Gründen erst ab nächster Ausgabe möglich. Die Datenerfassung der rund 6500 zusätzlichen Einzelabonnemente konnte nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Wir bitten um Verständnis; ab Nummer 90/3 (Versand 13. Juni) klappt es sicher!*

Noch eine Bitte an die Musikschulen: Nach dem Einsenden der ersten Abonnenten-Liste sind zukünftig nur noch Ergänzungen und Mutationen (neue Lehrkräfte, Kommissionsmitglieder) anzuzeigen.

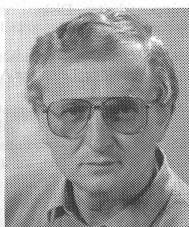
seilschaft etabliere, die vor allem der Leistung huldige, so dass Gemüt und musische Fähigkeiten zu verkümmern drohten. In der Musikerziehung gäten nicht in erster Linie die Erfolge in der musikalischen Virtuosität, sondern die Fortschritte in der Persönlichkeit, die durch den aktiven Umgang mit Musik möglich würden.

Aufgrund der Gesetzesänderung leistet der Kanton Beiträge von max. 30% des anerkannten Betriebsaufwandes. Er unterstützt damit «Eigenständige Musikschulen für Jugendliche, die systematisch bei freier Wahl aus einem vielseitigen Angebot qualifizierte Musikunterricht erzielen.» Dank der neuen Bestimmungen werden die Elternbeiträge auf 40% des Betriebsaufwandes sinken; die Trägergemeinden tragen die restlichen 30%. Es ist zu erwarten, dass durch diese grosszügige Förderung die musikalische Erziehung im Kanton Thurgau einen Aufschwung erleben wird, und dass neben den jetzt bestehenden Musikschulen weitere gegründet werden.

Kanton Solothurn

Die Delegiertenversammlung der *Vereinigung Solothurnischer Musikschulen* VSM wählte anstelle des zurückgetretenen Peter Niklaus (Olten) neu *Hans-Rudolf Portner* (Flüelen) zu ihrem neuen Präsidenten. Portner ist Leiter der Musikschule Dornach.

Die VSM umfasst 45 Musikschulen im Kanton Solothurn mit rund 800 Musiklehrern. Die Musik-



Hans-Rudolf Portner, Präsident VSM

schulen werden vom Kanton bislang finanziell unterstützt, doch glaubt man hier eine gute Spargelgenheit – auf Kosten der Eltern und Gemeinden – entdeckt zu haben. Gegen diesen Spartenstand des Kantons gegenüber den Musikschulen wollen die VSM mit Entschlossenheit angehen. Sie verlangen deshalb vom Kanton ein Rahmengesetz für das Musikschulwesen, wie es in vielen Kantonen bereits verwirklicht ist. Damit sollen Kanton und Gemeinden die Infrastrukturen schaffen, die nötig sind, dass das musikalische Bildungsangebot im ganzen Kanton gleichermaßen gewährleistet ist.

In dieser Nummer

Aus dem Verband	2, 3+4
Anmeldung Schulleiterkurse	2
Computer-Ecke	3
Die JMS in BL als Kulturträger	5
Warum spielt du Klavier?	5
Leser schreiben	7
Neuerscheinungen	8+9
Kurse/Veranstaltungen	7, 10, 11+13
Stellenanzeiger	6, 10, 12, 13, 14+15

Kanton Zug

Die Konferenz der Präsidenten und Leiter der Musikschulen im Kanton Zug, befasste sich an ihrer 9. Jahresversammlung in Steinhausen mit organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit den Fortbildungskursen von Volksschullehrkräften, welche ab laufendem Schuljahr Gelegenheit haben, zum günstigen LFB-Tarif über einen längeren Zeitraum an den gemeindlichen Musikschulen Instrumentalunterricht zu belegen. Die Kosten werden dabei zu je einem Drittel vom Kanton, der Gemeinde und der Lehrkraft getragen.

Ausführlicher diskutiert wurde auch eine Revision der Verordnung über die Musikschullehrer-Besoldung. Ebenso wurde gewünscht, dass der Kanton bei Einstufungsbeurteilungen in Zukunft mehr Verantwortung übernehmen sollte. Eine diesbezügliche Eingabe an den Regierungsrat wurde von den Vertretern aller elf zugerischen Musikschulen unterstützt. Beschlossen wurde neu eine einheitliche Regelung des Subventionierungsmodus für Schüler, die aus bestimmten Gründen nicht die Musikschule der Wohngemeinde, sondern eine andere Musikschule besuchen. Da der Kanton an diesem Jahr neu 50% der Lohnkosten der Musikschulen übernimmt, werden diese Subventionen an die den Unterricht anbietende Musikschule fließen, wäh-

rend die Eltern resp. die Musikschule der Wohngemeinde eine entsprechend reduzierte Schulgeldrechnung erhalten, die vom Kanton nicht mehr erfasst wird.

Zur Behandlung der laufenden Geschäfte, welche die Musikschulen auf kantonaler Ebene betreffen, wurde die Bildung eines Ausschusses beschlossen, den Sales Kleeb (Zug), Richard Hafner (Unterägeri), Hans Hürlimann (Baar) und Ronald Huyer (Steinhausen) angehören. Die seit 1981 regelmässig zusammenkommenden Präsidenten und Musikschulleiter tagen jedes Jahr in einer anderen Gemeinde, welche jeweils auch das Präsidium übernimmt.

Jubiläen

(soweit der Redaktion gemeldet)

20 Jahre: Musikschule Muri-Gümligen
20 Jahre: Musikschule Sursee

Neue Musikschulleiter:

(soweit der Redaktion gemeldet)

Musikschule Menzingen ZG: Benno Auf der Maur
Musikschule Lachen-Altendorf SZ: Willy Honegger

ECOLE D'ARTS PLOIESTI
44, rue BOBILNA
Tel. 25786

Ploiești, le Premier fevrier
1990

MESSIEURS,

Nous sommes des professeurs d'une Ecole d'Arts de Ploiești.

Les nouvelles conditions créées par la Révolution du Decembre 1989, dans notre pays, ont ouvert la possibilité d'une collaboration avec les pays du monde même sur le plan spirituel.

Nous avons pensé une collaboration culturelle concrète: des élèves instrumentistes (âges de 7 à 14 ans), un chœur d'enfants (âges de 7 à 10 ans), et des élèves de la section d'arts plastiques (âges de 10 à 14 ans), peuvent soutenir des micro-recitals et des expositions en Suisse.

Avec votre aide, en ce qui concerne les conditions impliquées par leur séjour dans votre pays, nous pouvons faire ce voyage seulement pendant nos vacances: de 7 à 22 avril, du 30 juin au 1er septembre 1990.

Nous voulons savoir votre préférence en ce qui concerne le group d'élèves et le nombre.

En perspective, nous ferons des efforts de recevoir, dans les mêmes conditions, des élèves de vos Ecoles d'Arts.

Nous vous prions de recevoir notre considération,



Die politischen Ereignisse der letzten Monate in Europa öffneten vor allem die Grenzen in Ost-Mitteleuropa und ermöglichen heute ungehinderte menschliche Kontaktmöglichkeiten. Kürzlich traf im VMS-Sekretariat ein Brief einer rumänischen Musikschule ein, die Schüleraustausche mit schweizerischen Schulen sucht.

Hinweise

Hohes Niveau am Jecklin Musiktreffen 1990 Das Schlusskonzert wird doppelt geführt

In diesem Jahr stand das traditionsreiche Jecklin-Musiktreffen jungen, bis 16jährigen Pianisten und Pianistinnen offen. Unter den 125 Teilnehmern boten so viele Her vorragende dar, dass sich der Organisator, das Musikhaus Jecklin in Zürich, für ein Doppel-Schlusskonzert entschieden hat.

Am Sonntag, 27. Mai 1990, werden im Kleinen Tonhalle Saal Zürich in einem Matinee-Konzert (11.00 bis 12.15 Uhr) der erste Teil, im Nachmittags-Konzert (15.00 bis 17.30 Uhr) der zweite Teil der fünfzehn Minuten von der Jury ausgewählten Teilnehmer ein äusserst vielseitiges und interessantes Programm bieten. Unter den Spielern befinden sich auch die drei von der Jury bestimmten Solisten, die von Jecklin an Internationale Steinway-Festival 1990, das Ende des Jahres in Berlin durchgeführt wird, als Vertreter der Schweiz gesandt werden.

Zwischen den beiden Konzerten wird über die Mittagszeit Gelegenheit geboten, einerseits an einem Buffet im Foyer einen Imbiss einzunehmen, und andererseits die Projektion von interessanten Fernsehfilmen über Pianisten zu verfolgen.

Programme des Doppel-Schlusskonzertes liegen in allen Jecklin-Geschäften auf; Billette zum Einheitspreis von Fr. 5.-. Konzert können an der Jecklin Billettstube am Pfaue, Rämistrasse 30, Zürich 1, bezogen oder bestellt werden (Tel. 01/251 59 00).

15. Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale in der Tonhalle in Zürich

Der Schlusswettbewerb der regionalen Erstpreisträger findet über das Wochende von 12. und 13. Mai 1990 im Kongresshaus und in der Tonhalle in Zürich statt. Die Wertungsspiele beginnen am Samstag um 13.00 Uhr und das Schlusskonzert im kleinen Tonhalle ist auf Sonntag, 16.00 Uhr angesetzt. Beim diesjährigen Wettbewerb sind folgende Instrumente zugelassen: Violine, Bratsche, Violoncello, Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott sowie Klavier zu vier Händen und Kammerensembles mit Klavier.

Der diesjährige Wettbewerb erlebte eine rege Beteiligung: an den neun Regionalausscheidungen beteiligten sich 392 Solisten sowie 28 Klavierduos und 5 Ensembles.

Ferienkurse und Musiklager für Schüler

Auch in diesem Jahr führen die Jeunesse Musicales de Suisse eine ganze Reihe von verschieden empfehlenswerten Musiklagern durch. Ein ausführliches Kurs-Verzeichnis ist erhältlich bei Jeunesse Musicales de Suisse, Case postale 233, 1211 Genève 8, Tel. 022/28 70 64. Angebote für Jugendliche enthalten auch das Programm der Arosa Sommerkurswochen '90; Kursprospekte sind erhältlich beim Kurvergnügen Arosa, 7050 Arosa, Tel. 081/31 16 21. Auch das Angebot der Laudinella, 7500 St. Moritz, Tel. 082/21 31, spricht in einigen Kursen auch Jugendliche an. An dieser Stelle sei auch auf die vielseitigen Kurshinweise, die András von Töszeghi, Sonnenbergstr. 12c, 8800 Thalwil, Tel. 01/720 42 48, in vier bekannten Ferienorten anbietet.

ORPHEUS-Konzerte 1991

Konzertreihe Musiker, die im Jahre der Ausschreibung nicht älter als 29 Jahre (Sänger -innen 32 Jahre) sind und entweder ihr Musikstudium in der Schweiz absolviert oder das Schweizer Bürgerrecht haben, können sich für die Teilnahme an der ORPHEUS-Konzertreihe 1991 bewerben. Anmeldeeschluss ist der 15. Mai 1990. Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Zürcher Forum, Gemeindestr. 48, 8032 Zürich, Tel. 01/251 24 75.

Aus dem Kursangebot der VJMZ

Ein Instrumentallehrer aller Fächer richtet sich der Kurs von Prof. Anselm Ernst Kreativer Instrumentalunterricht, welcher am Samstag, 26. Mai, in Zürich angeboten wird. Ein weiterer Kurs mit dem Titel Erlebnis Musik - was ich als Musiklehrer/in von der Musiktherapie lernen

kann findet am 19. Mai statt. Weitere Auskunft: VJMZ, Kuriestr. 81, 8404 Winterthur, Tel. 052/27 43 22.

Musiklehrfortbildung im Kanton Luzern

Das Didaktische Zentrum Musik Luzern bietet den Musiklehrern des Kantons Luzern ein breites Fortbildungsumfang an, welches u.a. folgende Themen enthält: Atmung und Haltung, Improvisation, Elektronische Musikinstrumente und Computer, Schulmusik - interessiert mich das als Instrumentallehrer?, Praxis der Entwicklungspsychologie, Vom Playback zur Begleitung sowie ein Angebot für individuelle Fortbildung. Anmeldeunterlagen sind bei den luzernischen Musikschulen erhältlich.

Kalender der Musikkurse

Der Verein Schweizer Musikinstitut SMI hat eine erste Zusammenstellung mit gegen 70 in der Schweiz angebotenen Musikkursen publiziert. Der halbjährliche, jeweils im April und Oktober erscheinende «Kurskalender», kann beim SMI, Industriestr. 44, 5000 Aarau, Tel. 064/24 84 10 angefordert werden.

Impressum

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
VMS
Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM
Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM
Associazione Svizzera das Scuolas da Musica ASSM

Sekretariat: Postfach 49, 4410 Liestal
Tel. 061/901 37 87
Animato: Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin»
14. Jahrgang

Auflage: über 8400 Exemplare
Erscheinungsweise: zweimal jährlich, jeweils am 10. der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Redaktionsschluss: am 23. des Monates
Redaktion und Inseratenannahme: Richard Hafner, Sprungstr. 3a
6314 Unterägeri
Tel. 042/72 41 96 Fax 042/72 58 75

Insertionspreise: Satzpreis: 284 x 412 mm (8 Spalten à 32 mm)
1 mm/Spalte Fr. 52

Spezialpreise für Grossinserate (Seitenteile):
1/1 S. (284 x 412 mm) Fr. 1370.-
1/2 S. (284 x 204 mm) Fr. 750.-
1/4 S. (284 x 102 mm) Fr. 375.-
1/4 S. (284 x 100 mm) Fr. 390.-
1/8 S. (284 x 51 mm) Fr. 195.-

Rabatte: ab 2 x 5%
ab 6 x 12%
VMS-Mitglieder erhalten pro Inserat 25% resp. maximal Fr. 40.- Rabatt

Abonnements: Sämtliche Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied des VMS sind, haben Anspruch auf ein kostenloses persönliches Abonnement. Dieser Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag begründet. Abonnementsbestellungen müssen durch entsprechende Meldung des Musikschulrats das VMS-Sekretariat erfolgen.

Postcheck-Konto: VMS/ASEM/ASSM 4410 Liestal, 40-4505-7
Druckverfahren: Rollenoffsetdruck, Fotosatz
Druck: J. Schaub-Buter AG Hauptstr. 33, 4450 Sissach Tel. 061/98 35 85

© Animato Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.